

Die Kraft des Evangeliums – Ewiges Leben 24.01.2016

Die Hoffnung der Christen

1Petr 1,1 (HfA) **Der erste Brief des Petrus** - Diesen Brief schreibt Petrus, den Jesus Christus zu seinem Apostel berufen hat, an alle Christen, die als Fremde überall in den Provinzen Pontus, Galatien, Kappadozien, Asia und Bithynien mitten unter Menschen leben, die nicht an Christus glauben.

1Petr 1,2 Ihr seid Gottes Kinder geworden, weil Gott, unser Vater, euch von Anfang an dazu auserwählt hat. **Durch die Kraft des Heiligen Geistes könnt ihr jetzt Jesus Christus als euren Herrn anerkennen, weil er am Kreuz sein Blut für euch vergossen und euch von eurer Schuld befreit hat.** Gott schenke euch immer mehr seine Gnade und seinen Frieden.

1Petr 1,3 **Die Hoffnung der Christen** - Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus! In seinem grenzenlosen Erbarmen hat er uns neues Leben geschenkt. Weil Jesus Christus von den Toten auferstanden ist, haben wir die Hoffnung auf ein neues, ewiges Leben.

1Petr 1,4 **Es ist die Hoffnung auf ein ewiges, von keiner Sünde beschmutztes und unzerstörbares Erbe, das Gott im Himmel für euch bereithält.**

1Petr 1,8 Ihr habt ihn nie gesehen und liebt ihn doch. Ihr glaubt an ihn, obwohl ihr ihn auch jetzt nicht sehen könnt, und **eure Freude ist grenzenlos,**

1Petr 1,9 **denn ihr kennt das Ziel eures Glaubens: die Rettung für alle Ewigkeit.**

➔ **Das ist die Kraft des Evangeliums – Ewiges Leben! Gott reicht uns seine Hand!**

Das Leben von Paulus

ursprünglich hieß er Saulus (hebr. „der Erbetene“ oder „der Erhabene“)

- Saulus war ein Sohn jüdischer Eltern aus Tarsus (Apg 21,39)
- Gelernter Beruf war der eines Zeltmachers (Apg 18,3)
- Rabbinerschüler bei Gamaliel, einem der damaligen bekanntesten Rabbis (Apg 22,3)
- Hebräischer Abstammung und Pharisäer (Phil 3,5)
- Bezeichnete sich selbst als Verfolger der Gemeinde im Brief an die Philipper (Phil 3,6)

Apg 8,1 (HfA) **Die Gemeinde in Jerusalem wird verfolgt** - Saulus war mit der Steinigung des Stephanus einverstanden. Noch am selben Tag setzte eine schwere Verfolgung der Gemeinde in Jerusalem ein. Alle außer den Aposteln flohen in die Landbezirke Judäas und Samariens.

Apg 8,2 Stephanus wurde von einigen frommen Männern begraben, die für ihn die Totenklaube hielten.

Apg 8,3 Saulus aber setzte alles daran, die Gemeinde Jesu auszurotten. Er schleppte Männer und Frauen aus ihren Häusern und ließ sie ins Gefängnis werfen.

- Saulus war ein wirklich böser Mann; ein „Eiferer“
- Saulus war ein sehr hingebener Mann
- Saulus war in Bezug auf seine Überzeugungen unheimlich stur

Die Bekehrung des Saulus zum Paulus (Apostelgeschichte 9)

- Saulus erkennt den Messias und lässt sich taufen
- Saulus gibt sich mit demselben Eifer, mit dem er die Christen verfolgt hat, nun seinem neuen Ziel hin: Jesus und sein Evangelium zu verkünden!
- Aus dem Wort Gottes wissen wir, dass Paulus (aus dem lateinischen, sein römischer Name: „der Kleine, der Geringe, der Niedrige“) nun erst einmal ein paar Jahre in der Stille und im Studium verbracht, um zu verarbeiten, was er in Damaskus erlebt hatte.
- Für ihn begann ein ganz neues Studium der Schriften unter der Leitung des Heiligen Geistes.
- Paulus zog dann los und eroberte in den Jahren seines Wirkens durch seine Missionsreisen und seine Briefe an die Gemeinden viel Land für Jesus. (Apostelgeschichte Kapitel 13 und folgende)
- Der Großteil der Briefe des Neuen Testaments entstand aus seiner Feder.

Was war Paulus neue Mission?

Relativ spät in seinem Leben schrieb Paulus einen Brief an die Römer. Es war immer sein Wunsch nach Rom zu gelangen und er drückt im 1. Kapitel etwas für mich sehr wichtiges aus:

Röm 1,14 (Schl) Sowohl Griechen als auch Nichtgriechen, sowohl Weisen als auch Unverständigen bin ich ein **Schuldner**.

Röm 1,15 (Schl) Dementsprechend bin ich, soviel an mir ist, **willig (darum bin ich bereit)**, auch euch, die ihr in Rom seid, das Evangelium zu verkündigen.

Röm 1,16 (Schl) Denn ich **schäme mich** des Evangeliums **nicht**, ist es doch Gottes Kraft zum Heil jedem Glaubenden, sowohl dem Juden zuerst als auch dem Griechen.

➔ **Schuldig – willig – und schäme mich nicht!**

Gott hat Paulus seine Hand reicht. Und nun sieht sich Paulus schuldig diese Hand weiter zu reichen. Und er ist willig und schämt sich nicht!

Kol 1,28 (HfA) **Diesen Christus verkünden wir euch. Mit aller Weisheit, die Gott mir gegeben hat, ermahne ich die Menschen und unterweise sie im Glauben, damit jeder Einzelne durch die Verbindung mit Christus reif und mündig wird.**

Kol 1,29 (HfA) **Das ist das Ziel meiner Arbeit, dafür kämpfe ich, und dafür mühe ich mich ab.** Christus, der mit seiner Macht in mir wirkt, schenkt mir die Kraft dazu.

Der Dienst der Versöhnung

2Kor 5,18 (ELB) **Der Dienst der Versöhnung** - Alles aber von Gott, der uns mit sich selbst versöhnt hat durch Christus und uns den Dienst der Versöhnung gegeben hat,

2Kor 5,19 (ELB) nämlich daß Gott in Christus war und die Welt mit sich selbst versöhnte, ihnen ihre Übertretungen nicht zurechnete und in uns das Wort von der Versöhnung gelegt hat.

2Kor 5,20 (ELB) **So sind wir nun Gesandte an Christi statt, indem Gott gleichsam durch uns ermahnt; wir bitten für Christus: Laßt euch versöhnen mit Gott!**

2Kor 5,21 (ELB) Den, der Sünde nicht kannte, hat er für uns zur Sünde gemacht, damit wir Gottes Gerechtigkeit würden in ihm.

Jak 5,19 Liebe Brüder und Schwestern! Wenn einer von euch vom rechten Weg abkommt, dann sollt ihr ihn zur Umkehr bewegen.

Jak 5,20 Ihr müsst nämlich wissen: Wer einen Sünder von seinem falschen Weg abbringt, der hat diesen Menschen vor dem sicheren Verderben gerettet, denn Gott hat ihm seine Sünden vergeben.

Das Rennen des wirklichen Lebens

Wir alle haben, wie Gordon MacDonald es beschreibt, „Das Rennen des wirklichen Lebens“ zu bewältigen. Wir haben unsere Arbeit, unsere Familien, unseren Freundeskreis, unsere Vereine – unsere Rechnungen, Krankheitsfälle, Herausforderungen etc. Doch in all dem ist Jesus direkt an unserer Seite.

Die meisten Predigten und Bücher heutzutage handeln davon, wie wir Christen uns besser entwickeln können, einen reiferen Charakter bekommen, gesegneter durchs Leben gehen und vieles mehr. Und ihr kennt mich: Ich finde das grundsätzlich gut. Ich liebe den Ausspruch: Gott ist mehr an unserem Charakter, als an unserem Wohlergehen interessiert, denn er weiß, dass aus einem reifen Charakter ein gelingendes Leben entsteht.

Doch es darf keine Einbahnstraße sein. Es darf nicht nur um mich gehen. Was ist das größere Bild, das es zu sehen gilt?

Laut Jesus Worten in der Bergpredigt geht es darum Salz und Licht in dieser Welt zu sein.

Bild Meer → Hier seht ihr einen Christen. Ihr seht ihn nicht? Entschuldigt bitte – hier ein zweites Bild:

Bild U-Boot → Er war gerade untergetaucht. Sonntags taucht er immer auf. Seine Luft und sein Proviant reichen immer so gerade 7 Tage. Manchmal muss er 14 Tage durchhalten. Wenn er mal nicht in den Gottesdienst kann. Manchmal holt er sich dann zwischendrin Proviant. Übers Internet oder hört die MP3 vom Sonntag nach. Man nennt diesen einen U-Boot-Christen.

Bild Volle Segel → Hier im Unterschied dazu ein 7-Tage Christ – ein Vollzeit-Christ sozusagen. Mal sind die Segel voll gesetzt. Mal ist auch Flaute, doch er ist immer präsent. Durch Stürme des Lebens bekennt er Flagge und setzt die Segel, so daß es jeder sieht. In der Flaute, geht er an die Ruder, um weiter voran zu kommen.

Worin liegt der Unterschied? Es ist gut, wenn wir Christen uns besser entwickeln, einen reifen Charakter bekommen und gesegneter sind, aber doch nicht nur wegen uns. **Es geht doch darum den Menschen um uns, dadurch die Fülle Christi in unserem Leben zu zeigen. Setzt deine Segel und bekenne Farbe.** Und nicht erst dann, wenn du denkst, dass du reif genug bist, als Hansi Super Christ. Sondern ganz authentisch auch im Sturm oder in der Flaute.

Denn Gott ist gerade dann bei uns und sein Wirken ist gerade dann sichtbar in unserem Leben. Die Menschen wollen sehen, wie unser Gott in den Stürmen unseres Lebens und in den Flauten unseres Lebens ist. Wenn alles läuft: Arbeit, Ehe, Familie, du bist gesund, der Kühlschrank ist voll, alles ist gut – dann ist das Leben einfach. Wozu braucht es da einen Gott, könnte man fast sagen. Glaube mir, gerade wenn es gut läuft, brauchst du einen Gott, damit du weißt, was die Wurzel deines Segens ist. Doch wo ist dein Gott mitten in den Herausfor-

derungen des Lebens? → Und dann kannst du sagen: „Hier – bei mir! Ich habe vielleicht gerade nicht alle Antworten, aber er trägt mich, er ist bei mir, er beantwortet meine Gebete und ich gehe voran!“

Video „A thousand questions“ – „Tausend Fragen“

<https://www.youtube.com/watch?v=tfT5g9gmMSc>

Sharon Irving in der Willow Creek Video Produktion.

Ein Segen, um gewappnet zu sein für das Rennen im wirklichen Leben.

Geht nun wieder hinaus auf die Straßen dieser Welt.

Geht mit der Erinnerung an diese Stunde, in der ihr euren Geist und eure Seele in der Gegenwart Gottes und der Familie Gottes erfrischt habt. Geht mit der Absicht, Jesus treu zu sein. Geht mit der Verheißung, dass ihr seine Liebe hinaus tragen werdet und sie unter euren Familien und Freunden ausbreiten werdet, unter denen, die ihr auf dem Weg trifft und die sie benötigen.

Geht mit dem Mut und der Entschlossenheit, nicht zu sündigen, und sei daran erinnert, dass Jesus jederzeit wiederkommen kann.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

(Text von Gordon MacDonald)